



Das Programm der SPD Aschheim / Dornach von 2020 bis 2026



Eine Gemeinde, in der alle wohnen bleiben können

- Wir brauchen **mehr kostengünstigen Wohnraum**. Deshalb wollen wir künftig gemeindeeigene Flächen gemeinnützigen Wohnungsbaugesellschaften und Genossenschaften in Erbpacht zur Verfügung stellen und im Gegenzug der Gemeinde Anteile an den Gesellschaften bzw. Genossenschaften sichern. In dem so geschaffenen Wohnraum erhält die Gemeinde dann **Belegungsrechte**. Dieser neu geschaffene Wohnraum wird an **Personen mit unteren und mittleren Einkommen sowie Beschäftigte der Gemeinde** vermietet.

Benötigte Flächen werden wir durch Anwendung des gemeindlichen Vorkaufsrechtes erwerben. Zusätzlich wollen wir die Möglichkeiten der Sozialgerechten Bodennutzung (SoBoN) nutzen: Dabei können bis zu 40% des Gewinns, den Bauherren aus Bauprojekten ziehen, abgeschöpft und zur Finanzierung von Infrastrukturkosten, die durch das Projekt entstehen, verwendet werden (z.B. für den Kita- und Schulbau).

- Bei der Schaffung von Wohnraum ziehen wir **behutsame Nachverdichtungen** beispielsweise durch den Ausbau von Dachgeschossen oder Aufstockungen der Ausweisung von neuen Wohngebieten vor. **Innerörtliche Grünflächen dürfen nicht vollständig verschwinden**, etwaiger Verlust von Grün muss kompensiert werden. Bei größeren Vorhaben im Geschosswohnungsbau müssen grundsätzlich Innenhöfe oder „grüne Lungen“ innerhalb der Bebauung entstehen (wie z.B. in der sogenannten „Allianz-Siedlung“ und am Dolomitenweg).
- Die **Zahl der Geschosse** in Wohngebieten wollen wir auf vier bis fünf erhöhen, um bei möglichst geringer Versiegelung eine größere Fläche an Wohnraum zu schaffen als dies bisher üblich ist. Allerdings darf **das Ortsbild nicht beeinträchtigt werden**, sondern es muss auf eine ansprechende, dem Charakter Aschheims und Dornachs entsprechende Architektur und **umfangreiche Begrünung** geachtet werden. Zudem wollen wir eine stärkere Mischung von Wohnen und Arbeiten erreichen, indem wir beispielsweise über Ladenflächen Wohnen ermöglichen.
- Das bewährte **Einheimischenmodell** bei der Schaffung von Wohneigentum wollen wir beibehalten, ein neues Konzept der sozialgerechten Bodennutzung soll ihm gegenüber jedoch den Vorrang bekommen. Der Grund ist, dass gerade die SoBoN jungen wie älteren Einheimischen mit geringem Einkommen die Chance auf bezahlbaren Wohnraum bietet!
- Die **Stellplatzsatzung** wollen wir dahingehend überarbeiten, dass die Versiegelung durch Stellplätze eingedämmt wird. Künftig sollen bei Gewerbeansiedlungen ebenso wie bei Wohnbauprojekten die vorgeschriebenen Stellplätze vorwiegend unterirdisch angeordnet werden. Zudem muss die Errichtung überdachter Stellplätze für Fahrräder vorgeschrieben werden. Auf öffentlichen Parkplätzen wollen wir Elektrotankstellen errichten.

Eine Gemeinde, in der die Natur ihren Platz hat

- Natürliche Ressourcen umweltschonend und kostensparend zu nutzen ist für uns eine Selbstverständlichkeit. Daher werden wir das gemeindliche Energieeinsparförderprogramm in **ein Programm für Ressourcenschonung und Artenschutz** ausweiten und unter anderem auch den insektenfreundlichen Umbau und die Entsiegelung von Gärten sowie die Begrünung von Fassaden in das Programm aufnehmen.
- Aschheim hat in den vergangenen Jahren viele Flächen für Gewerbebetriebe zur Verfügung gestellt. Die finanzielle Situation der Gemeinde ist auch deshalb trotz des großen Investitionsbedarfs nach wie vor gut. Allerdings war der Flächenverbrauch aus unserer Sicht in der letzten Zeit so hoch, dass wir **in den kommenden sechs Jahren (2020 bis 2026) keine neuen Gewerbeflächen außerhalb der bestehenden Ortsbebauung ausweisen** wollen und dies auch aus finanzieller Sicht nicht für notwendig halten!
- Den **Grüngürtel** um die bestehende Bebauung und zwischen den Ortsteilen wollen wir nicht nur erhalten, sondern ausbauen und aufwerten. Der Bereich des Bahndammbiotops in Dornach soll perspektivisch Teil eines „**grünen Bandes**“ werden, das sich von Unterföhring im Norden bis zur Messe im Süden erstreckt. Im gesamten Gemeindegebiet wollen wir die Vernetzung der Biotope dauerhaft sicherstellen.
- Wir werden ein **Erholungsflächenkonzept** vorantreiben, das u.a. die Erweiterung des Erholungsgebiets am Heimstettener See und die Einrichtung von Naturspielplätzen, aber auch die Sicherstellung eines umfassenden Radwegenetzes beinhaltet.
- Um sicherzustellen, dass **genügend Ausgleichsflächen** für die Natur bei Bauprojekten im Gemeindegebiet verfügbar sind, muss die Gemeinde mehr geeignete Flächen erwerben, die sie dann an Bauherren zur Herstellung der Ausgleichsflächen zur Verfügung stellen kann. Das wollen wir verstärkt tun.
- Als Gemeinde wollen wir beim Artenschutz mit gutem Beispiel vorangehen: Auf gemeindeeigenen Grünflächen werden wir auf die **Pflanzung mehrjähriger Blumen und Gehölze** achten und „Pflanzpatenschaften“ auf diesen Flächen ermöglichen, z.B. durch Vereine, Schulklassen und Familien. Auch die öffentlichen Grünflächen, z.B. Parkanlagen und Straßenbegleitgrün (einschließlich der Kreisverkehre), wollen wir artenreicher gestalten.
- Als Gemeinde wollen wir die Aktion „Ein Baum pro Einwohner*in“ starten. Für jede Person, die in Aschheim oder Dornach wohnt, soll dabei in einer öffentlichen Pflanzaktion ein Baum gepflanzt werden.
- Die **gemeindliche Energieversorgung** wollen wir ganz auf kommunale Beine stellen. Dafür werden wir einerseits den Ausbau der Geothermie vorantreiben und uns andererseits an weiteren erneuerbaren Energieprojekten (z.B. Photovoltaikanlagen oder Windparks) beteiligen.
- Neu anzuschaffende **gemeindliche Fahrzeuge** sollen künftig, soweit technisch umsetzbar, nicht mehr mit fossilen Brennstoffen betrieben werden. Der Fuhrpark muss umweltfreundlich umgerüstet werden.

Eine Gemeinde, in der man gerne alt wird

- Wir wollen das soziale Angebot der Gemeinde durch eine **gemeindliche Alten- und Krankenpflegekraft** erweitern, die beratend tätig wird, in aktuellen Krisensituationen aber auch erste Anlaufstelle ist.
- **Barrierefreiheit in öffentlichen Gebäuden** ist für uns eine Selbstverständlichkeit, weshalb wir ältere gemeindeeigene Gebäude barrierefrei umbauen wollen. Zudem werden wir ein **Förderprogramm zum privaten barrierefreien Ausbau** einführen, um das Älterwerden zu erleichtern und die Pflege zu Hause zu ermöglichen.
- **Hilfe bei Wohnungslosigkeit** ist zunehmend auch bei uns erforderlich. Wir sorgen dafür, dass in der Gemeinde ausreichend Fachpersonal zur Verfügung steht, das Betroffene unterstützt.
- **Die Qualifizierung und Unterstützung des Ehrenamtes** wollen wir durch einen finanziellen Beitrag durch die Gemeinde sicherstellen. Wir wollen uns die finanzielle Unterstützung sozial tätiger Organisationen mehr kosten lassen.
- Wir halten die **Einrichtung eines Seniorenbeirates** für notwendig, der die Belange der älteren Bürgerinnen und Bürger vertritt und den Gemeinderat in seiner Arbeit berät und unterstützt.
- Wir werden den **Ausbau der Kurz- und Tagespflege** vorantreiben. Dazu werden wir Gespräche mit den Trägern privater Alten- und Pflegeheime führen und sie finanziell bei der Umsetzung unterstützen.

Eine Gemeinde, die die Jugend unterstützt

- Gute **Betreuung in den Kindertagesstätten** liegt uns sehr am Herzen. Durch mehr Geld für das Personal, die Schaffung von günstigem Wohnraum sowie Zuschüsse zu den Fahrtkosten für die Beschäftigten wollen wir ein attraktives Arbeitsumfeld schaffen.
- Aschheim und Dornach benötigen mittelfristig eine **zweite Grundschule**. Wir werden die Standortsuche forcieren, damit der optimale Standort rechtzeitig im Flächennutzungsplan verankert wird.
- Im Zuge der Realisierung des Schulcampus Aschheim mit Realschule und Gymnasium wollen wir, dass ein **Schulschwimmbad** gebaut wird, das außerhalb des Schulbetriebs auch örtlichen Vereinen und Gruppen zur Verfügung steht. Unsere Devise: Jedes Kind soll schwimmen können!
- Bei allen Schulbauprojekten werden wir sicherstellen, dass die öffentliche Hand **Herrin über Planung und Kosten** bleibt.
- **Gesunde und ausgewogene Mahlzeiten mit regionalen und Bio-Produkten** in den Kindertageseinrichtungen sind für uns eine Selbstverständlichkeit. Bestehende Verträge werden wir deshalb dieser Prämisse zufolge überprüfen und gegebenenfalls ändern.

Eine Gemeinde, in der Mobilität mehr ist als Autofahren

- Sämtliche **Geh- und Radwege müssen sicher zu benutzen sein!** An den Durchgangsstraßen wollen wir deshalb die Zahl der Bedarfsampeln erhöhen und Einmündungen von Seitenstraßen auf Hauptverkehrsstraßen zur Erhöhung der Verkehrssicherheit farblich kennzeichnen. Vor der Aschheimer Realschule in der Eichendorffstraße muss an Schultagen die Geschwindigkeit auf 30 km/h begrenzt werden.
- **Das Radwegenetz werden wir weiter ausbauen:** Die Verbindung nach Ismaning muss umgehend umgestaltet werden, insbesondere eine Verbindung von Osten kommend im Bereich des Birkenhofes. Wo die Schaffung von Radwegen aus baulichen Gründen nicht möglich ist, wollen wir einen gegenüber der Fahrbahn farblich abgegrenzten Bereich schaffen – insbesondere in Kreuzungsbereichen. Nur wo dies nicht möglich ist, werden Gehwege für Räder freigegeben.
- Wir sprechen uns **gegen neue überörtliche Straßenverbindungen** auf Aschheimer Flur aus.
- Auch wenn die **Bustakte** in den letzten Jahren deutlich erhöht wurden, wollen wir eine weitere Ausdehnung des 10-Minuten-Taktes der Buslinie 263 bis mindestens 22 Uhr sowie den 20 Minuten-Takt an Sonn- und Feiertagen. Fahrweg und Takt der Buslinie 234 müssen sowohl an Wochentagen als auch am Wochenende ausgeweitet werden. Zudem müssen Aschheim und Dornach an das Nachtbusnetz angeschlossen werden. Die Bushaltstellen sollen zudem mit elektronischen Anzeigen ausgestattet werden, die die Abfahrzeiten in Echtzeit wiedergeben.
- Das neu geschaffene **MVG-Radsystem** in Aschheim und Dornach wird kontinuierlich ausgebaut. Wir werden neue Stationen, insbesondere im Gewerbegebiet und in Dornach, schaffen.
- Wir setzen uns auf allen Ebenen für die Durchsetzung des **Lkw-Durchfahrtsverbots** ein und fordern die Herabstufung der B471 zu einer Gemeindestraße. Kurzfristig wollen wir als Sofortmaßnahme erreichen, dass für die B471 wie bereits für andere Bundesstraßen auch die Mautpflicht für Lkw eingeführt wird.
- Wir wollen für E-Bikes und Pedelecs sowie für E-Autos **Lademöglichkeiten** im Gemeindegebiet schaffen. Der Strom hierfür wird ausschließlich aus regenerativen Quellen zur Verfügung gestellt (100% Ökostrom).
- Wir fordern von der Deutschen Bahn die **zügige Fertigstellung des barrierefreien Umbaus der S-Bahnhöfe Riem / Dornach und Feldkirchen**. Insbesondere in Riem ist eine weitere Verzögerung nicht zumutbar!
- Der **Öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV)** in und vor allem um Aschheim und Dornach **wird weiter ausgebaut**. In diesem Zusammenhang fordern wir den Ausbau des Schienennetzes im Münchner Osten. Zudem unterstützen wir die im Landkreis München angedachte Stadt-Umland-Bahn und die Anbindung Aschheims und Dornachs.

Eine Gemeinde, die sich der Zukunft öffnet

- Wir machen die Arbeit des Gemeinderats transparenter, indem die Gemeinde ein **öffentlich zugängliches Ratsinformationssystem** schafft, in dem alle öffentlichen Sitzungsvorlagen einsehbar sind.
- Wir wollen eine **Gemeindeverwaltung**, die den Spagat schafft zwischen Digitalisierung und persönlicher Erreichbarkeit - mit Mitarbeiter*innen, denen es ein besonderes Anliegen ist, trotz technischer Innovation nah bei den Bürgern zu bleiben. Deshalb muss das neue Rathaus sowohl die Voraussetzungen für eine Digitalisierung der Verwaltung bieten als auch ein Ort des persönlichen Kontakts werden.
- Aschheim und Dornach dürfen keine „Schlafstädte“ werden. Dafür wollen wir, dass **Treffpunkte erhalten bleiben und geschaffen werden** - seien es Kneipen, Jugendtreffs, Vereinsräume oder öffentliche Orte, an denen Menschen sich austauschen, kreativ sein, Tauschbörsen veranstalten oder sich einfach treffen können.
- Viele Herausforderungen (v.a. beim Verkehr und im Sozialbereich) lassen sich nur mit mehr Kooperation mit den Nachbargemeinden im Landkreis und der Stadt München lösen. Unter unserer Führung intensiviert die Gemeinde Aschheim daher bestehende **gemeindeübergreifende Kooperationen** und initiiert neue.
- Die **Entwicklung Münchens** stellt alle angrenzenden Gemeinden vor große Herausforderungen. Gerade bei der Verkehrsbelastung ist aber vor allem in Dornach die Grenze des Zumutbaren erreicht, wenn nicht überschritten. Wir stehen daher einer Entwicklung der Landeshauptstadt in unserer direkten Nachbarschaft (z.B. einem neuen Stadtviertel zwischen Johanneskirchen und Dornach) kritisch gegenüber.